

Rostock, den 28.04.2025

Sehr geehrter Herr Redakteur Joachim Ziessler,  
liebe Freunde der sogenannten Gegendemo,

es schreibt Ihnen Liedermacherin Bea aus Rostock.

Ich bin 61 Jahre alt und mit Eltern aufgewachsen, die sehr stark kriegsgeschädigt waren und sind.  
Mein Vater (jetzt bald 93), war 13 Jahre alt als seine Mutter auf der Flucht von Danzig aus in seinen  
Armen als 40jährige gestorben ist.

Sein Vater war schon längst im Krieg verschollen und er war nun Elternersatz für seine 3 kleineren  
Geschwister.

Meine Mutter (90) ist als 9jährige in Leipzig ausgebrannt, weil eine Bombe direkt auf ihr Haus fiel.  
Sie haben mir beigebracht, dass das Einstehen für Frieden das allerwichtigste im Leben ist.

Deshalb war meine Mutter auch im Friedensrat der DDR und deshalb fahre ich schon seit vielen  
Jahren durch die Welt (mittlerweile 83 Länder), singe für Frieden und wirke für  
Völkerverständigung.

Das können Sie alles auf meiner Seite [www.bea-musik.de](http://www.bea-musik.de) nachlesen.

Übrigens würde ich Sie Herr Joachim Ziessler sehr bitten, meinen Künstlernamen Liedermacherin  
Bea nicht zu verändern – Danke!

Ich wurde von den Friedensfreunden des Dreiländerecks Boizenburg-Lauenburg-Lüneburg gebeten,  
für sie Friedenslieder zu singen und von meiner wichtigen Arbeit zu erzählen. In diesem lockeren  
Zusammenschluss gibt es weder Reichsbürger, noch irgendwelche „Rechte“. Ansonsten hätte ich  
mich niemals mit ihnen zusammen auf die Straße gestellt. Es sind besorgte Menschen, die sich wie  
ich sehr viele Gedanken um unser Land machen und sich die Frage stellen, warum wir  
„kriegstüchtig“ (übrigens ein Ausdruck von Goebbels...) gemacht werden sollen. Und warum unser  
Land so wenig auf diplomatischen Wege tut.

Für uns ist das allerwichtigste, dass überall auf der Welt die Waffen schweigen und niemand weiter  
umgebracht wird für welche Interessen auch immer.

Diese 3 Veranstaltungen an einem Tag sind im März beantragt worden (zumindest für Boizenburg –  
Lauenburg und Lüneburg kam noch kurzfristig dazu).

Die hatten nichts mit der deutschlandweiten Aktion der rechten Szene am 26.4. zu tun!!

Ich war schockiert und sehr traurig, dass Sie Frau Andrea Kabasci, sich nicht erst einmal gründlich  
informieren, bevor sie zu einer solchen Gegendemo aufrufen.

Und dass Sie sogar die „Omas gegen rechts“ mit ins Boot holen, macht mich noch trauriger.

Ich habe mit diesen Frauen gesprochen und ihnen gesagt, wer ich bin und sie waren sehr  
verunsichert.

Diese Frauen haben teilweise so wie meine Mutter den Krieg noch am eigenen Leibe erfahren.

Und da steht jemand, singt Friedenslieder und erzählt, wie er in Jerusalem erlebt hat, dass 8.000  
israelische und palästinensische Frauen Hand in Hand durch die Stadt gelaufen sind und für Frieden  
demonstriert haben. Ich durfte damals für sie singen und hatte viel Hoffnung, dass es möglich ist,  
dass man aufeinander zugehen kann.

Und diesem so wichtigen Anliegen trommeln sie entgegen.

Ich glaube nicht, dass die Frauen noch weiter dort gestanden hätten, wenn sie die Wahrheit gewusst  
hätten.

Ich komme sehr gerne wieder nach Lüneburg und singe Friedenslieder.

Wir haben auch eine Ausstellung dabei gehabt, die zeigt, was es mit Kindern macht, wenn sie im  
Krieg aufwachsen.

Ich lade alle Gruppen, die gestern auf „der anderen Seite“ gestanden haben, recht herzlich ein bei meinem nächsten Friedensliederkonzert dabei zu sein und mir mal wirklich zuzuhören. Und dann können wir ja sachlich hinterher miteinander diskutieren.

Die Leute, die die grüne Partei 1980 gegründet haben, waren Friedenskämpfer.  
„Schwerter zu Pflugscharen“ war ihr Motto.  
Es müsste doch möglich sein, auf einer vernünftigen Ebene mit einander zu reden.

Bitte drucken Sie meinen Brief in Ihrer Zeitung ab und tragen Sie als Zeitung zur Deeskalation und Frieden in Ihrer Stadt bei.

Herzlichen Dank und friedliche Grüße aus Rostock  
Liedermacherin Bea